

HUTTWIL

Entlastungsgruppe sucht neue Freiwillige

Gegründet wurde die Gruppe 1990 unter dem Namen «Begleitung Schwerkranker Huttwil und Umgebung». Das tut sie nach wie vor, doch steht sie vor einer herausfordernden Situation: Aus den einst zehn Mitgliedern werden bald nur noch fünf zur Verfügung stehen. Daher werden dringend neue Mitglieder gesucht.

Von Marianne Ruch

Es kann alle treffen: schleichend, unerwartet oder plötzlich. Die Pflege eines kranken Familienmitgliedes, die in manchen Fällen gar eine 24-Stunden-Betreuung darstellt, bringt Menschen an ihre Grenzen. Genau für solche Situationen ist die Entlastungsgruppe da. «Wir leisten Nachtwachen, Sitzwachen bei Palliativpatienten und sind stundenweise bei Patientinnen und Patienten. Mit Spaziergängen, Gesprächen oder einem Spiel sorgen wir für etwas Kurzweil», erklärt Annelies Reist, Gruppenmitglied und Kassierin. Das Wichtigste dabei ist, dass die Angehörigen entlastet werden. «Sie können in Ruhe einen Termin wahrnehmen, einkaufen gehen, selbst einen Spaziergang machen oder einfach einmal eine Nacht durchschlafen, abschalten und Kräfte sammeln. Das ist Gold wert», erklärt Marianne Sommer.

In den letzten Jahren ist die Gruppe von rund zehn auf bald nur noch fünf Mitglieder geschrumpft. Das ist eine natür-

liche und verständliche Folge – die Mitglieder sind meist bereits pensioniert und wollen oder können irgendwann die Einsätze nicht mehr leisten. Marianne Sommer war bis anhin die erste Ansprechperson, koordinierte die Einsätze und hielt über viele Jahre alle Fäden in der Hand. Bereits vor längerer Zeit teilte sie der Gruppe mit, dass sie per Ende 2025 zusammen mit Hanni Stalder aufhören werde. «Das Ausscheiden der beiden trifft uns hart und wir bedauern es sehr. Marianne etwa hat sehr viele Jahre unermüdlichen Einsatz geleistet und sie lebte geradezu fürs Helfen. Trotz des für uns grossen Verlustes gönnen wir Marianne und auch Hanni, dass sie nun endlich Zeit für sich haben dürfen», betont Annelies Reist. In der restlichen Gruppe, bestehend aus Annelies Reist, Maja Rutishauser, Maria Dehmlow, Marlis Minder und Denise Minder, folgten viele Gespräche, und es musste abgewogen werden, ob die Gruppe gar aufgelöst wird. «Das wollen wir aber alle nicht. Denn wir erachten unsere Einsätze als



Annelies Reist (links) und Marianne Sommer aus der Gruppe «Entlastung für betreuende Angehörige»

Bild: Marianne Ruch

wichtig und wir wollen helfen», erklärt Annelies Reist. «Wir können die Einsätze nicht planen. Manchmal sind es viele, manchmal wenige. Aber mit nur noch fünf Personen sind wir klar zu wenige und müssen wohl oder übel auch Absagen machen. Daher sind wir um jedes neue Gesicht in unserer Gruppe dankbar», fährt Annelies Reist fort.

Neuer Name und Ansprechstelle

Aus den Gesprächen und dem Abwagen entschied sich die Gruppe, eine neue Ansprechstelle zu organisieren. Die Vermittlung wird ab dem 1. Januar

2026 durch die Spitex ola während der Bürozeiten geleistet. Ebenfalls erhält die Gruppe einen neuen Namen und nennt sich neu «Entlastung für betreuende Angehörige». Damit die Gruppe auch wirklich weiterbestehen kann, sucht sie neue Mitglieder. «Es ist von Vorteil, wenn jemand eine Ausbildung in der Pflege mitbringt, aber keine Voraussetzung», sagt Marianne Sommer. Viel wichtiger sei es, dass die Personen Zeit und Interesse haben, noch etwas zu machen und helfen wollen. Es gebe viele Kurse, etwa bei der Spitex, dem Roten Kreuz und Pro Senectute. «Mit

den Kursen kann Sicherheit gewonnen werden und unsere Gruppe beteiligt sich gerne an den Kosten», verspricht sie. Die Gruppenmitglieder selbst besuchen ebenfalls von Zeit zu Zeit Weiterbildungen, die sie nur dank Spenden, Kollektien und Kirchgemeinden finanzieren können.

Gut zu wissen

Es werden dringend neue Mitglieder gesucht. Eine Ausbildung oder Kenntnisse in der Pflege sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung. Interessierte melden sich bitte bei der Spitex ola unter 062 959 50 70 oder bei Annelies Reist, 079 625 58 22.